

LESERBRIEF an

Leserforum@nwzmedien.de; red.oldenburg@nordwest-zeitung.de

NWZ 24.02.17 Seite 27-- Kommentar Christoph Kiefer
„Paukenschlag nach Lärmschutz-Prozess“

Text des Leserbriefes:

Herr Kiefer ist der Meinung, ein Strafprozess in Münster sei für Oldenburg kein Gewinn und er stellt die Frage, ob sich der Aufwand lohnt. Offenbar endet der Horizont des Lokalreporters an den Grenzen der Stadt, denn sein Kommentar war völlig daneben. Der Sinn des Prozesses in Münster hat natürlich nicht viel mit der Oldenburger Bahnproblematik zu tun. Es geht vielmehr darum, ob ein Rechtsanwalt mit dem Gegner seiner Mandanten gemeinsame Sache machen darf! -Natürlich nicht!! - Denn damit schädigt er seine Mandanten und setzt das Vertrauen in die Justiz aufs Spiel! Das sollte auch ein Lokalreporter wissen. Vielleicht sollte er einmal den Artikel seiner Kollegin von den WN über den Prozessauftakt lesen (<http://www.wn.de/Muenster/2710900-Anwalt-steht-als-Angeklagter-vor-Gericht-Muensteraner-muss-sich-Vorwurf-des-Parteivrats-stellen>).

Zugegebenermaßen ist dieser Prozess natürlich kein Thema für eine Lokalredaktion, jedoch sollte ein Lokalredakteur wissen, dass es sich hier um eine **gravierende** Straftat (Mindeststrafe 1 Jahr Gefängnis) handelt. Es geht nämlich um das Ansehen der Justiz, wie RA Stürer selbst als Richter beim BGH immer wieder in solchen Fällen mitentschieden hat.

Die Oldenburger Verwaltung hat in der Vergangenheit das PFA 1-Verfahren mit Bravour gemeistert. Sie wird auch die neue Auslegung mit hohem Sachverstand bewältigen, wenn sie nicht wieder auf einen vermutlich unseriösen Advokaten hereinfällt - ich bin froh, dass sich in dieser Hinsicht alles zum Guten entwickelt hat.

Horst Schmiedeken
Wulfswall 3
26125 Oldenburg

tel. 0441- 60972-- Fax 0441- 9608733-- mobil 0170 5660071

26.02.2017